

15 H 1 *Wegh*

C a p p e l

1. Ort:

2. Erbauer und Jahr: Arp Schnitger 1695. Die Orgel stand früher im St. Johannis-Kloster in Hamburg und kam 1815 oder 20 nach Cappel.

3. Orgelgehäuse: Wunderschönes, reichgeschnitztes Gehäuse mit Figuren, Zimbelstern, etc. Die seitlichen Flügel sind wohl neueren Datums. Gliederung des Hauptwerks und Rückpositivs nach typischer Schnitgerscher Art in mittleren Rundturm, seitliche Spitztürme und dazwischenliegende Flachfelder. Hölzerne Rückwand hat nur das Rückpositiv. Die ganze Orgelanlage zentral auf der dem Altar gegenüber liegende Empore. Prospektgliederung im einzelnen von links nach rechts:

	<u>Hauptwerk</u>	<u>klgd. Pfeifen</u>	<u>stumme Pfeifen</u>
Spitzturm mit		6	1
2 Flachfelder übereinander mit je 9 st.=			18
1 Rundturm mit		5	2
1 Flachfelder wie oben			18
1 Spitzturm mit		6	1
	<u>Rückpositiv</u>		
1 Spitzturm mit		7	2
2 Flachfelder übereinander mit je II =			22
1 Rundturm mit		5	4
2 Flachfelder wie oben			22
1 Spitzturm		7	2

3 6 klgd Pfeif. 92 st. Pfeif.

Abstand - Kirchenboden - Emporenboden : 2,78 m  
 " - Kirchendecke - " : 6,26 m  
 " - Kirchenmauer - Gehäuseseite : 3,55 m  
 " - Kirchenrückw. - Häuserückw.: 3,88 m  
 ( ohne Berücksichtigung des Pedals)

4) Innenaufriß: siehe besonderes Beiblatt.

5) Traktur: mechanisch. Zugwerk für Hauptwerk, Druckwerk für Rückpositiv, Druckwerk für Pedal. Einarmige Manualtasten. Im Einzelnen: Hauptwerk: Taste - Abstrakte - Welle - Abstrakte - Querwelle - Zugdraht - Ventil.  
 Rückpositiv: Taste - Stecher abwärts - Winkel - Abstrakte - Welle - Abstrakte - Winkel - Ventil.  
 Pedal: Stecher abwärts - Winkel - Abstrakte - Welle - Abstrakte - Winkel - Ventil.

Im Ganzen gut spielbar, allerdings in beiden Klavieren starke Torsion der Wellen, sodaß bei 3/4 heruntergedrückter Taste das Ventil sich erst öffnet und auch dann nur vollkommen, wenn man fast anschlägt.

6) Windverhältnisse: 3 alte Keilbälge noch vorhanden, einer davon an elektrischen Ventilator angeschlossen.

Kanalweiten: HW 75 x 150 (2Maß)  
 RP 100 x 170  
 Pedal 100 x 170  
 Winddruck: 65 mm WS.

- 7.) Spielschrank:
- a) zentral vor der Orgel, Spieler mit Rücken zur Kirche,
  - b) zwei Manuale und Pedal I = Rückpositiv, II=Hauptwerk
  - c) Untertasten Buxbaum, Obertasten Ebenholz.
  - d) Umfang C - c''' ohne Cis und Dis. Die Tasten für Fis und Gis befinden sich als kleine Nebentasten unmittelbar hinter den Tasten für D u. E, die ja infolge der gebrochenen Oktave als Obertasten gebaut sind. Oktavmaß 164 mm, Länge der Untertasten 35 mm, Länge der Obertasten 63 mm.
  - e) Pedalklavatur neueren Datums. Teilung 72 mm <sup>1s.</sup> von Ganzton zu Ganzton. c liegt unter a des Manuals
  - f) Schiebekoppel I an II, zwischen den Tasten liegend ( Klötzchenkoppel)
  - g) Anordnung der Registerzüge.

links vom Spieler

Rückpositiv  
Siffloit 1  $\frac{1}{2}$   
Oktava 2'  
Flöit 4'  
Quintade 8'  
Prinzipal 4'  
Ventil

Werk  
Quintade 16'  
Oktava 4'  
Rauschpfeife  
Gemshorn 2'  
Zymbel  
Ventil

Pedal  
Pösaune 16'  
Rauschpfeife  
Oktave 4'  
Zimbelstern  
Tremulant forte  
Ventil

rechts vom Spieler

Pedal  
Untersatz 16'  
Oktava 8'  
Nachthorn 2'  
Mixtur  
Trompet 8'  
Cornet 2'

Werk  
Prinzipal 8'  
Hollfloit 8'  
Spitzfloit 4'  
Nasat 3'  
Mixtur  
Trompet 8'

Rückpositiv  
Dulzian 16'  
Scharff  
Tertian  
Sesquialt  
Gedact 8'  
Vent. Clavis

Die Registerschildchen sind aus ~~Eichenholz mit Fundamenttafeln~~ Zinnlegierung mit eingravierter Schrift in barockem Charakter sehr hübsch von Ott neu gemacht worden, verdecken aber damit nur, daß die Disposition eigenmächtig geändert worden ist. (Auf Veranlassung von Hoppe - Verden)

8.) Art der Laden: Schleifenladen aus Eichenholz mit Fundamenttafeln für alle Laden. Im Pedal Trennschied für Cornet 2'. Pulpeten, schmale Ventile. Windlade des Hauptwerks geteilt mit Prospektteilung, ausgenommen das Mittelfeld, welches diatonisch verläuft. Das Rückpositiv hat die gleiche Anordnung, die Lade ist aber ungeteilt. Windlade des Pedals ist ungeteilt, die Pfeifen stehen chromatisch.

	HW	RP	Pedal
Windkastenbreite:	380 mm	295 mm	365 mm
Windkastenhöhe :	100	95	100
Kanzellenlänge:	790	670	730
Kanzellenhöhe:	52	48	52
Ventilöffnung:	215	200	250
Kanzellenbreite: C	25	22	33
c	24	17	28
c'	19,5	15	24
c''	16	14	
c'''	14,5	13,5	

10.) Tonhöhe: 3/5 -Ton über Normal - a .

9.) und 11.) Registeranordnung und Pfeifenmessungen:

Hauptwerk:

1) Prinzipal 8': 17 Pfeifen im Prospekt aus 12lößtigem Zinn ( sehr selten ! ) mit aufgeworfenen Labien und ohne Bärte. Von gis' an auf der Lade aus ca. 70% Zinnlegierung. Schön erhaltene, starkwandige Pfeifen ohne Kernstiche.

C = $\frac{14}{19}$ L	<u>Mensur:</u>				<u>Mensur:</u>		
	Durchm.	Labbr.	Labh. <i>cut up</i>		Durchm.	Labbr.	Labh. <i>cut up</i>
C	146,0 mm	110,0 mm	29,0 mm	Fis	106,0 mm	84,0 mm	22,0 mm
c	82,0	65,0	18,0	fis	60,0	52,0	15,0
c'	47,5	35,4	10,0	fis'	36,0	28,7	8,6
c''	28,0	21,2	7,0	fis''	22,2	16,3	6,3
c'''	15,8	12,6	4,1				

2) Quintadena 16': alt, aus ca. 70%igem Metall. Hat von C - c''' Hüte und Kastenbärte. Gut erhaltene Pfeifen ohne Kernstiche. Die Schleife ist ungenau eingepaßt, sodaß eine Seite nicht deckt und daher schwächer ist ( Cis - Seite ) Die Pfeifen haben Parallel - Labien auf dem Körper und Dreiecks - Labien ~~auf dem~~ am Fuß und dürften wohl nicht von Schnitger stammen, sondern sehr viel älter sein.

<u>Mensur:</u>							
C	152,0 mm	110,0 mm	36,0 mm	Fis	110,0 mm	86,7 mm	25,5 mm
c	92,0	69,5	23,5	fis	74,0	60,5	16,7
c'	59,7	46,5	13,0	fis'	44,8	35,5	11,0
c''	35,0	26,0	9,0	fis''	27,5	20,8	7,7
c'''	20,6	14,5	6,0				

3) Hollfloit 8': Gedeckt aus Metall, ca 25% Legierung. Alle Pfeifen zugelötet. Das Register ist bedeutend älter als Schnitger. Von ihm stammen nur die Pfeifen Fis, Gis, gis'', b'' h'', c'''. Von c' an kurze, enge Rohraufsätze. Die Pfeifen haben Spätenbärte und Spitzlabien in sehr schlanker Form (Scherer-Zeit). Sehr steile Kernphasen.

<u>Mensur:</u>					
	Durchm.	Labbr.	Labh.	Rohr Ø	Rohrlg.
C	117,0 mm	94 mm	38,3		
Fis	95,0	73,6	24,6		
c	72,5	53,0	24,3		
fis	59,5	44,0	19,0		
c'	49,0	36,0	16,5	9,3 mm	37,0 mm
fis'	39,3	29,2	12,6	8,8	37
''	29,8	21,0	9,7	7,0	23,0
fis''	23,3	17,0	6,8	5,7	18,5
c'''	20,0	14,0	5,5	5,0	8

- 4) Octava 4': Auch dies Register bedeutend älter als Schnitger. Starkwandige Pfeifen aus ca. 25% Legierung mit sehr steilen Kernphasen, teilweise durch Kernstiche verdorben. Bärte bis c. Spitzlabien wie No.3.

<u>Mensur:</u>			<i>cut up</i>		<i>cut up</i>	
	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
c	74,4	62,3	19,0	Fis 57,8	46,6	14,1
c'	45,7	37,5	11,3	fis 34,0	25,7	9,0
c''	25,8	18,8	6,7	fis' 19,8	14,2	6,0
c'''	15,0	10,8	4,4	fis'' 12,0	9,0	3,5
c''''	10,0	6,8	2,7			

- 5) Spitzfloit 4': offen, komisch, von Schnitger, aus ca. 40% Legierung mit Spitzlabien, ohne Bärte, ohne Kernstiche.

<u>Mensur:</u>						
C	83,5/19,0	58,3	20,6	Fis 70/20	47,5	14,5
c	59,3/19,0	39,0	13,0	fis 47,5/17	31,2	11,1
c'	38,4/15,7	25,0	7,8	fis' 32/ 13,4	22,9	6,7
c''	27/13,2	17,9	5,2	fis'' 21,5/11	15,1	4,8
c'''	17/9,3	11,3	2,7			

- 6) Rauschpfeife 2 fach:  $2 \frac{2}{3} + 2$ , ohne Reppitition. Gut erhalten, starkwandige Pfeifen aus ca. 40% Legierung mit Rundlabien, ohne Bärte, vereinzelt Kernstiche von Schnitger. Gemessen ist nur die Quinte  $2 \frac{2}{3}$ . Der 2'-Chor ist in der Mensur genau gleich.

<u>Mensur:</u>						
c	54,2	39,8	14,2	Fis 41,1	32,0	10,8
c'	32,6	23,0	8,4	fis 25,2	19,2	7,0
c''	19,2	14,3	6,3	fis' 15,0	12,0	4,0
c'''	12,2	9,4	3,0	fis'' 9,2	7,2	2,5
c''''	7,3	5,7	1,8			
f''''	6,8	5,0	1,5			

- 7) Nasat 3': Zylindrisch, offen, sehr weit (Nachthorn). Das Register ist älter als Schnitger, von dem nur Fia und Gis hinzugebaut sind. Pfeifen mit Spitzlabien und Seitenbärten bis h, ohne Kernstich aus ca. 25% Legierung.

<u>Mensur:</u>						
C	77,0	54,0	14,7	Fis 58,0	41,0	12,3
c	48,2	36,3	9,6	fis 40,0	28,6	8,7
c'	30,0	22,3	7,3	fis' 25,0	17,8	5,8
c''	20,0	12,6	5,1	fis'' 15,8	11,1	3,5
c'''	11,8	6,5	1,2			

- 8) Gemshorn 2': Von gleicher Herkunft wie Nasat 3'. Seitenbärte bis H, Fis neu von Schnitger, Diskant unähnlich. Pfeifen aus ca. 25% Legierung.

<u>Mensur:</u>						
c	67,0	49,8	13,8	Fis 53,0	36,5	11,7
c'	42,0	28,2	8,8	fis 33,0	21,8	7,3
c''	26,1	15,5	6,3	fis' 20,2	11,7	4,4
c'''	16,7(neu)			fis'' 12,6 (neu)		
c''''	8,5	5,8	2,0	(fremde Pfeife)		

9) Mixtur 5-6fach: aus 1 1/3' von Schnitger. Starkwandige, gut erhaltene Pfeifen aus ca. 40% Legierung, mit Rundlabien ohne Bärte ohne Kerastiche  
Zusammensetzung:

C	c	g	c'
1 1/3	2	2 2/3	4
1	1 1/3	2	2 2/3
2/3	1 1/3	1 1/3	2
1/2	1	1 1/3	2
1/2	2/3	1	1 1/3
			1 1/3
			1 1/3

Mensur der durchgehenden Quinte 1 1/3:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	31,5 mm	25,2 mm	8,6 mm	Fis	23,6 mm	17,6 mm	7,0 mm
c	18,4	13,0	5,0	fis	14,6	10,7	3,4
c'	11,8	9,0	2,9	fis'	9,3	7,5	2,5
c''	8,2	6,4	2,3	fis''	6,7	5,0	1,6
c'''	6,2	4,5	1,0				

10) Zimbel 3fach: Ist eine Terzzimbel. Pfeifen in Machart und Mensur identisch mit der Mixtur.

Zusammensetzung:

C	cis	cis'	cis''
1/4	1/2	1	2
1/5	2/5	4/5	1 3/5
1/6	1/3	2/3	1 1/3

Ob die Reiterationspunkte auf cis original sind, wird angezweifelt.

11) Trompete 8': Köpfe und Stiefel aus Nußbaum und stark verwurmt. Nach Machart und Beschaffenheit des Metalls ist das Register älter als Schnitger. Zudem sind sind Fis und Gis die einzigen Kehlen Schnitgerscher Machart mit Bleifütterung. Die übrigen Kehlen sind zwar auch von Messing, aber ganz stark zugeschmiegt, das obere Ende fast kreisrund und haben bis h aufgelötete Messingplatten. Das Register ist unbeledert.

Mensur:

	<u>Zg.Br.</u>	<u>Zg.Ig</u>	<u>Zg Dck.</u> in 1/100 mm	<u>Becher Ø</u>	<u>Becher Ig bis Krücke.</u>
C	19,5/13,0	106mm	50/46 mm	123mm	1970 mm
Fis	18/14,5	85	44/42	105	1385
c	18/11,5	59	26/33	90	970
fis	16/11,6	57	29/23	73	690
c'	12,2/6	60	26/28	67	478
fis'	11,6	47	19/21	64	348
c''	10,6/6	45	18/16	59	219
fis''	7,3/6,3	39	19/13	48	173
c'''	6,8/6,0	35	16	38	115

Pedal:

12) Untersatz 16': Muß wie Hollfloit 8', Octav 4', Nasat 3', Gemshorn 2' im Hauptwerk bedeutend älter als Schnitger sein. Dis, Fis, Gis sind von ihm neu gemacht. Recht schwere Pfeifen mit Spitzlabien, großen Seitenbärten und oben zugelötet, aus ca. 25% Legierung.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	175,0 mm	142,0 mm	45,0 mm	Fis	160,0 mm	124,0 mm	44,0 mm
c	120,0	97,0	43,0	fis	97,0	68,5	33,0
c'	72,0	56,0	26,2				

13) Prinzipal 8': Ebenfalls ganz alte Pfeifen vor Schnitgerscher Zeit mit einfach eingedrückten Labien und Bärten aus ca. 25% Legierung. Fis nicht gemessen, weil die Pfeife nicht zu erreichen war.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	132,0 mm	103 mm	31 mm	Fis	nicht gemessen		
c	83	67	20	fis	67 mm	50 mm	16,6 mm
c'	51	39	11				

15) Nachthorn 2': Von Schnitger starkwandige Pfeifen aus 40% Legierung mit Rundlabien, Seitenbärten bis c, ohne Kernstiche.

Mensur:

C	67 <del>78,5</del> mm	53,3 mm	14,5 mm	Fis	52 mm	31,5 mm	11,2 mm
c	42	26,7	8,5	fis	34	20,3	6,8
c'	27	17,6	5,2				

14) Octava 4': Von Schnitger. Starkwandige Pfeifen aus 40% Legierung mit Rundlabien, Seitenbärten bis c, ohne Kernstiche.

Mensur:

C	78,5 mm	62,4 mm	16,8 mm	Fis	58,7 mm	45,8 mm	15,1 mm
c	45,0	34,6	12,6	fis	33,5	25,7	8,7
c'	26,4	18,2	6,8				

16) Rauschpfeife 2 fach 22/3 + 2 von Schnitger. Die Pfeifen dieses Registers sind weniger gut erhalten, als diejenigen, der übrigen Register. Rundlabien, ohne Kernstich, ca. 40% Legierung. Die Quinte 2 2/3 ist in der Mensur identisch mit der Quinte auf der Rauschpfeife des Hauptwerks, daher werden keine besonderen Maße angegeben.

17) Mixtur 4-5-6fach: Von Schnitger. Von C - d' ohne Repetition durchlaufend mit neu hinzugefügtem Terzchor, dessen Authentizität stärkstens bezweifelt wird. Pfeifen verhältnismäßig starkwandig aus 40% Legierung mit Rundlabien.

Zusammensetzung:

C	G	g
2	2	2
1 1/3	1 1/3	1 1/3
1	1	1 1/3
4/5	1	1
	4/5	1
		4/5

Mensur der durchgehenden Oktave 2':

C	44,0 mm	34,6 mm	11,6 mm	Fis	35,4 mm	25,5 mm	8,2 mm
c	26,0	19,8	6,9	fis	19,6	14,4	6,7
c'	15,4	11,2	5,3	g'	11,2	8,6	4,0
c''	8,6	6,1	3,3				

18) Posaune 16': von Schnitger, konische Messingkehlen mit Bleifütterung von G-d'. Die Belederung ist von Ott entfernt worden. Das Register ist aber ganz zweifellos original beledert gewesen. Das ist an der Bleifütterung zu erkennen, die noch die Gußnarbe aufweist, also nicht gehobelt oder befeilt ist. Niemals hätte Schnitger auf eine derart rauhe und unebene Fläche die Zungen aufschlagen lassen. Hier sieht man wieder, wohin die Marotten von "Sachverständigen" führen. Die Becher sind starkwandig aus 40% Legierung.

Fortsetzung Posaune 16'

Mensur:					
	Zg.Br.	Zg Lg.	Zg Dck. In 1/100 mm	Becher Ø	Becher.Lg. bis Krücke
C	29,5/23	185 mm	116/111	215 mm	3860 mm
Fis	27 /21	156	88/81	187	2670
e	28 /18	126	60/63	163	1970
fis	18,5/15	102	47/51	135	1420
c'	16,2/12,6	85	42/38	113	966

19) Trompete 8': mit Nußbaumköpfen und ungewöhnlich breiten, stark zugeschmiegtten Messingkehlen. Von gleicher Machart wie die Trompete des Hauptwerks. Das Register stammt wohl nicht von Schnitger, nur das gis ist von ihm hinzugefügt.

Mensur:					
C	22,6/18,8mm	115 mm	63/71	140 mm	1875 mm
Fis	20,3/17,3	99	48	115	1370
c	19 /15,5	76	30/36	105	965
fis	16,5/13	72	24/30	90	693
c'	15,6/11	57	18,5/17	72	464

20) Cornet 2': Aus älteren und neueren Pfeifen von Ott/ neu zusammengestellt. Wahrscheinlich hat ein solches Register hier nie gestanden, sondern es handelte sich, ähnlich wie Grasberg um eine Trompete 4'.

Rückpositiv:

21) Prinzipal 4': Alt von Schnitger mit 19 Pfeifen im Prospekt, aus 12 lötigem Zinn mit aufgeworfenen Rundlabien und ohne Kernstiche. Rest der Pfeifen auf der Lade aus ebenfalls hochprozentiger Legierung. Das Register ist besonders gut erhalten, vor allen Dingen auch die alte Intonation die richtig hart an der Grenze des Überblasens steht.

Mensur:							
	Durchm.	Labbr.	Labh.		Durchm.	Labbr.	Labh.
C	90,5	67,8 mm	18,6 mm	Fis	66,2 mm	52,0 mm	15,0 mm
c	47,8			fis	35,7	28,7	9,2
c'	26,0			fis'	19,8	14,6	5,5
c''	15,0			fis''	11,7	9,1	3,6
c'''	9,0						

*Handwritten notes:*  $\frac{1}{2} + 4,5$  (between c and c'),  $\frac{3}{5} + 0$  (between c'' and c'''),  $0,5 + 5,5$  (between c''' and Fis)

22) Gedact 8': Sehr schwere, alte Bleipfeifen. Vermutlich aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, aus etwa 10 - 15% Legierung mit einfach eingedrückten Labien, und zum Teil schräg geschnittenen Bärten. Fis, gis, gis', b', h', c' von Schnitger neu hinzugebaut. Ohne Kernstriche.

Mensur:							
C	125,0 mm	95,0 mm	31,7 mm	Fis	91,0 mm	69,0 mm	31,0 mm
c	73,0	57,3	22,1	fis	64,1	48,8	20,8
c'	51,8	38,7	14,0	fis'	41,6	29,8	12,9
c''	31,7	23,4	9,5	fis''	24,2	18,2	8,2
c'''	19,8	14,6	4,5				

23) Quintadena 8': Alt, von Schnitger. Pfeifen aus 40% Legierung mit Deckhüten, Rundlabien und Kastenbärten, ohne Kernstiche.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	91,0 mm	70,8 mm	19,0 mm	Fis	63,3 mm	50,5 mm	16,1 mm
c	50,0	38,3	13,6	fis	39,0	31,4	11,0
c'	32,2	24,7	8,1	fis'	25,6	18,0	6,8
c''	21,5	16,0	5,8	fis''	16,8	13,7	4,4
c'''	neue Pfeife						

24) Sesquialtera 2 fach: Von Schnitger. Pfeifen in Machart und Erhaltungszustand wie Prinzipal 4'. Quint- und Terzchor haben gleiche Mensur. Zusammensetzung  $C = 1 \frac{1}{3} + \frac{4}{5}$ ,  $c = 2 \frac{2}{3} + 1 \frac{3}{5}$ .

Mensur des Quintchores:

g 1 1/3	32,0 mm	23,2 mm	8,7 mm	cis'1'	26 mm	19,2 mm	7,0 mm
g 2/3	19,0	14,5	5,3	cis 1/2	15,0	10,4	3,3
g 1/3	11,0	9,0	3,2	cix 1/4	8,2	6,3	3,0
g 1/6	4,6	3,4	1,7	e 1/10	4,6	3,4	1,7

25) Flöit 4': Eine Rohrflöte von Schnitger aus 25% Legierung, gut erhaltenes Register mit vereinzelt Kernstichen, Rundlabien, Bärten, Deckhüten. Rohraufsätze von C - c'''.

Mensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>	<u>Rohr Ø</u>	<u>Rohr Lg.</u>
C	73,5 mm	55,6 mm	21,5 mm	16,2 mm	135,0 mm
Fis	58,3	43,7	17,9	13,9	105,0
c	48,3	37,2	15,8	11,5	75
fis	36,8	27,0	11,3	11,0	53
c'	28,7	23,5	9,7	8,6	38
fis'	neuere Pfeife				
c''	20,5	15,5	4,7	7,0	21,0
fis''	16,5	11,5	3,0	4,8	18,0
c'''	14,0	10,6	2,8	5,0	9,5

26) Octava 2': Von Schnitger. Pfeifen wie Prinzipal 4'. Ist von  $c$  an völlig gleich mit Prinzipal 4', nur die tiefe Octave ist etwas enger. Gut erhaltenes Register ohne Seitenbärte, ohne Kernstiche aus ca. 40% Legierung.

Mensur:  $\frac{1}{2}$  + 4' c

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	44,0 mm	33,7 mm	12,2 mm	Fis	34,0 mm	25,6 mm	9,0 mm
c'''	5,5	4,2	2,0	fis'''	6,8	5,1	4,2(11)

27) Tertian 2fach: ist früher eine Rauschpfeife gewesen und auf Terzian 2fach eigenmächtig abgeändert worden. Die Mensuren sind völlig identisch mit Sesquialtera.

28) Sifflüt 1 1/2: Zylindrische, weite Pfeifen von Schnitger aus ca. 40% Legierung, sehr gut erhalten. Das Register war früher eine Sifflöte 1' und ist eigenmächtig in die Quintlage versetzt worden.



Mensur unter Berücksichtigung der jetzigen Quintlage:

	<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>		<u>Durchm.</u>	<u>Labbr.</u>	<u>Labh.</u>
C	40,0 mm	27,6 mm	8,7 mm	Fis	32,3 mm	22,0 mm	7,1 mm
c	24,5	17,6	7,1	fis	19,2	13,0	5,2
c'	16,0	11,5	4,7	fis'	12,8	10,2	3,2
c''	10,9	8,5	2,4	fis''	9,6	7,3	2,1
c'''	6,6	5,0	1,3				

29.) Scharff 4,5,6fach: In Machart, Erhaltungszustand, Legierung und Mensur völlig gleich mit Sesquialtera, Tertian und Octave 2'.

Mensur ist daher nicht aufgenommen.

Zusammensetzung:

C	c	g	c'	g'	c''	d''
1	1 1/3	2	2 2/3	2 2/3	2 2/3	2 2/3
2/3	1	1 1/3	2	2	2	2 2/3
1/2	2/3	1	1 1/3	1 1/3	2	2
1/3	1/2	2/3	1	1 1/3	1 1/3	2
		1/2	2/3	1	1 1/3	1 1/3
				1	1	1 1/3

30.) Dulzian 16': ist wahrscheinlich von Schnitger, obwohl die sonst bei ihm nicht vorkommenden Köpfe und Stiefel aus Nußbaum auf einen anderen Orgelbauer hindeuten. Konische Messingkehlen mit Bleifütterung von C - h'. Rest offen. Die Becher haben von C - c<sup>o</sup> Quintlänge und von cis<sup>p</sup> an volle Länge. Durch die Entfernung der Belederung hat das früher ungedeckte Register jetzt Deckung in der Basslage bekommen, die sich sehr zum Nachteil des Registers auswirkt, da sein Originalcharakter dadurch verloren ging.

Mensur:

	<u>Zgbrt.</u>	<u>Zg.länge</u>	<u>Zgdicke</u> in 1/100 mm		<u>Zgbrt.</u>	<u>Zg.lg.</u>	<u>Zg.dicke</u> in 1/100
C	25,5/18,5	158 mm	75/72	Fis	21/17	138,5 mm	62
c	17,3/13,5	112	44	fis	15,5/11,5	92	52/47
c'	12,5/9,5	80	43/41	fis'	11/9	70	37/39
c''	8,7/7,5	57	30 27	fis''	8,5/8,2	48	33/30
c'''	7,5,8	39	23/24				

Bechermensur:

	<u>Durchm.</u>	<u>Konuslg.</u>	<u>Zyl. länge</u>	<u>Gesamtlänge bis Krücke</u>
C	52,6 mm	405 mm	750 mm	1230 mm
Fis	47,0	368	585	1025
c	44,0	293	367	717
d	41,4	274	590	940
fis	37,0	243	591	920
c'	32,5	196	427	694
fis'	29,8	153	308	523
c''	26,6	112	204	373
fis''	24,0	86	113	253
c'''	21,7	79	50	173

12.) Nebenzüge: Zimbelstern mit Glockenakkord auf cis', f', gis', cis''. Tremulant: Balg mit doppeltem Entlastungsventil. 3 Sperrventile.

13.) Inscription in der Lade des Hauptwerks: "Anno 1717 ist diese Orgel Lade neu ....iert worden."

14.) Allgemeiner Bauzustand: ist befriedigend. Die Orgel ist von Paul Ott-Göttingen schonend repariert worden. Leider gehen die

Zungen sehr schlecht und die Marott~~ö~~, unbedingt alle Beledungen entfernen zu müssen, hat sich übel ausgewirkt. Wurmfraß geht trotz Xylamonbehandlung weiter. Daß in der früheren Pedalmixtur eine Terz gestanden habe, wird stärkstens angezweifelt. Die im Abnahmegutachten von Hoppe-Verden getane Erwähnung der erhaltenen Terz ist sachlich falsch, denn der Terzchor ist neu. Der jetzige Tertian im Rückpositiv war bis 1938 - 39 eine Rauschpfeife  $1 \frac{1}{3} + 1$ , Siffflöte  $1 \frac{1}{3}$  war Siffflöte  $1'$ . Im Pedal stand Trompete 4 statt Cornet  $2'$ . Diese Dispositionsänderungen stellen Schnitger gegenüber eine Eigenmächtigkeit dar und es muß die Frage aufgeworfen werden, inwiefern solche Sachverständigenmaßnahmen der Denkmalspflege gegenüber vertreten werden können.

- 15.) a) Gründliche Aufarbeitung der Rohrwerke. Dulzian  $16'$  und  
b) Posaune  $16'$  sind in den Bässen wieder zu beledern. Teilweise müssen neue Zungen eingesetzt werden. Präzision und Gleichmäßigkeit der Intonation ist zu erreichen und muß verlangt werden. Der Tremulant hat keine Balancefeder und schlägt viel zu schnell. Er ist entsprechend in Ordnung zu bringen. Verschiedene, mangelhaft ausgebeulte Pfeifen sind zu reparieren.
- 16.) Nichts aufzufinden.